

Kanalbau in Borthen fast beendet

Borthen. Der Abwasserkanalbau in Borthen und Burgstädtel ist fast beendet, teilt Friedhelm Putzke (Freie Wähler), Bürgermeister von Dohna, mit. Seit Herbst 2006 werden auf einer Länge von zirka vier Kilometern neue Kanäle verlegt. Der Dorfkern von Burgstädtel war zeitweilig völlig aufgewühlt. „Wir stehen kurz vor der Fertigstellung. Es sind jetzt nur noch ein paar Restarbeiten auszuführen.“ Putzke geht davon aus, dass in zwei bis drei Wochen die Abnahme stattfinden kann. „Für die Anwohner war die Baumaßnahme eine große Belastung. Ich bin froh, dass der Kanalbau nun beendet wird“, sagt der Bürgermeister.

Insgesamt kostet die Maßnahme rund 1,1 Millionen Euro. (hui)

NOTIERT

Osterfiguren aus Pappmaché formen

Heidenau. Das Kinder und Jugendhaus Faktotum lädt am Montag Jugendliche von 12 bis 18 Jahren zu der Veranstaltung „Skulpturen formen“ ein. Dazu Mitarbeiterin Margitta Kühnert: „Eigentlich wollten wir ja aus Schnee Figuren formen. Jetzt nehmen wir als Material Pappmaché und machen Osterfiguren.“ Genügend Kleister und Tapeten stehen zur Verfügung. Los geht es im Faktotum 13.30 Uhr. (hui)

Boot lädt im März erneut zu einem Flohmarkt ein

Schlottwitz. Zu einem Flohmarkt lädt die Begegnungsstätte Boot am 8. März ein. Ab sofort können Interessenten einen Stand reservieren lassen, informiert Anke Eichler vom Boot-Team. Auf dem Flohmarkt können Kleidung für Kinder und Erwachsene, Spielzeug und andere Kinderartikel angeboten werden. Das Boot-Team wird wieder dafür sorgen, dass Eltern in Ruhe stöbern können. Deren Kinder werden von Mitarbeitern betreut. (SZ/mb)

■ Flohmarkt, 8. März, 9 bis 12 Uhr. Anmeldung für Händler und Standreservierungen unter ☎ 035053/3 2797, 035053/4 2108

Bürgermeister: Mauer ist zu niedrig

Friedhelm Putzke fordert, dass die neue Stützmauer an der Müglitz in Dohna höher gebaut werden muss. Ansonsten drohen Überschwemmungen.

■ Mareike Huisings

Die neue Mauer ist nach Ansicht von Friedhelm Putzke zu niedrig. Der Dohnaer Bürgermeister (Freie Wähler) ist unzufrieden mit dem Neubau der Stützmauer im Bereich der Brücke, über die die Dresdner Straße führt. Bei dem Neubau handelt es sich um die Beseitigung der Schäden, die durch das Hochwasser 2002 entstanden waren. Für Putzke ist klar: „Die Mauer ist eindeutig 30 Zentimeter zu niedrig gebaut.“ Nach seiner Meinung müsste die Oberkante des Neubaus über der Unterkante der Brücke liegen, so dass es keinen Freiraum gibt. Denn sonst bestünde die Gefahr, dass die Grundstücke, die direkt an das Ufer der Müglitz grenzen, bei Hochwasser überflutet werden.

Zweite Mauer noch im Bau

Putzke: „Wenn die Müglitz viel Wasser führt, dann staut sie sich vor der Brücke, sodass ein Sog entsteht. Ohne Barriere gelangt das Wasser mühelos auf die Grundstücke.“ Folglich wäre es natürlich am besten, wenn man die Brücke nicht nur um die besagten 30 Zentimeter erhöhe, sondern gleich um einen ganzen Meter. Putzke bringt es auf den Punkt: „Je höher, desto besser, weil die Gefahr einer Überschwemmung sich verringert. Es geht hier schließlich um die Sicherheit der Anwohner.“

Zwar ist die gegenüberliegende Stützmauer an der Müglitz noch nicht fertig, aber Putzke sagt schon mal jetzt: „Natürlich muss diese Mauer dann auch gleich höher gebaut werden, denn das Problem betrifft die Anlieger beider Seiten.“

Eine Erhöhung der Mauer bedürfe der Zustimmung der Anwohner, die der Bürgermeister bereits eingeholt habe. „Aus meiner Sicht haben sich die Planer ungenügend vor Ort kundig gemacht.“



Ganz neu und schön anzusehen sind die Uferbefestigungen an der Müglitz in Dohna an der Brücke Dresdner Straße. Trotzdem ist Bürgermeister Friedhelm Putzke nicht zufrieden: Seiner Meinung nach ist die Mauer am Fluss zu niedrig geraten, Überschwemmungen würden drohen. Foto: Daniel Spittel

So ganz kann die Landestalsperrenverwaltung (LTV) in Pirna als Bauherr den Einwand vom Bürgermeister nicht nachvollziehen. „An der angesprochenen Stelle ist eine Mauerhöhe vorgesehen, die einen Abfluss von 100 Kubikmetern pro Sekunde zulässt. Diese Situation tritt bei einem großen Hochwasser ein. Insofern ist das Schutzniveau erreicht“, sagt Frank Meyer, Pressesprecher der LTV, und fügt hinzu: „Selbst bei solch einer Wassermenge flösse das Wasser noch zirka ein-

nen Meter unter der Abschlusskante der neuen Mauer entlang.“ Was bei Meyer Kopfschütteln hervorruft: „Nicht nachvollziehbar ist, dass die Stadt Dohna diese Kritik erst nach ihrer Beteiligung am Planfeststellungsverfahren und dem Beschluss vorbringt.“

Der Bürgermeister spielt den Ball sofort wieder zurück: „Richtig ist, dass wir der Baumaßnahme im Ganzen zugestimmt haben. Aber wir hatten keine Einsicht in die Pläne und kannten die Details nicht.

Deshalb konnten wir auch vorher kein Veto einlegen.“

Allerdings will die LTV nicht auf der Stelle stehen und den Einwand Dohnas als Ergänzungsantrag dem Regierungspräsidium Dresden vorlegen. Das grüne Licht der Behörde ist Voraussetzung für Änderungen am Bau der Stützmauer. „Das Verfahren kann sich hinziehen“, sagt Meyer. Vor diesem Hintergrund stellt sich natürlich die Frage, was mit der Mauer passiert, die noch auf der gegenüberliegenden Ufer-

seite gebaut werden muss. Meyer: „Wir warten jetzt die Neuberechnungen unseres Planers ab.“

Natürlich führe das Verfahren zu Mehrkosten, über deren Höhe Meyer derzeit nichts sagen kann. Ursprünglich sollte die Ufersanierung der Müglitz in diesem Bereich schon Ende Januar abgeschlossen werden. Aufgrund des hohen Wasserstandes verzögere sich der Bau um jedoch knapp fünf Monate, sagt Meyer. Die Maßnahme kostet insgesamt 480.000 Euro.